



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(245), Das II. Stück der XVI. Woche 1675.

1675

Leipzig, Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das II. Stück der XVI. Woche 1675.

Paris vom 13. April/ st. nov.

Weil allhier noch alles nach Wunsch gehet/ und man sich der Citadelle zu Lüttich so glücklich bemächtiget / als wird bey Hofe twenig mehr vom Friede geredet/ die Gesandten rüsten sich auch weiter nicht/ nach Niemegen zu gehen. Der Duc de Vitry wird sich nach dem Fest gen Chasteaubillain auf seine Land-Güter erheben / und der Marschall de Turenne in 10. oder 12. Tagen nach dem Elsass abreisen / der Campagne einen zeitlichen Anfang zu machen / und 20000. Mann außerslesen Volck mitnehmen. Die Armeen / so dieses maht zu Felde gehen/ werden 25000. Mann stärker seyn/ als vorm Jahre. Nunmehr soll des Königs Aufbruch / wann keine Hinderniß vorfällt/ gegen den 4. May fest gesteller seyn/ und sind bereit mehrtheils alle Troupren/ welche 20. Meilen in der Runde um diese Statt gelegen/ nach dem Muster: Plage begriffen. Die Hoffnung/ daß die Königin schwanger sey / will sich wieder verlieren. Madame de Montespan hat sich auf Befehl des Königs vom Hofe retiriren müssen; desgleichen ist Monfr. le Grand wegen einiger Reden in Ungnade kommen. Monfr. du Quesne Sohn / dessen Vater unter dem Grafen von Bibonne zur See commandirt/ ist von Messina auf der Post anher kommen/ und hat berichtet/ daß er alles in gutem Stande hinterlassen/ dieses aber wäre falsch/ daß sich die Frankosen/ wie allhie spargirt worden/ etlicher Posten ohnweit der Statt bemächtiget hätten.

Auß Schwaben vom 17. dito.

Der Herr General: Feld: Marschall/ Duc de Bournonville/ ist auß den Wasd: Stätten wieder zu Ravenspurg angelanget/ nachdem er Stauffenburg mit Fuß: Volcke besetzt/ und den Herrn General: Wachmeister Schulken mit einiger Reuterey gegen den Rhein verleger/ welche den Briefachern das Auß: lauffen sehr verwehren/ und das Sundgau heimlich/ worauß sich die Untertthanen außs neue gen Basel salviren / und sich zu keiner Contribution verstellen wollen; falls sie sich aber länger halbstarrig bezeigen / dürfften sie dem Feuer / und andern Instrumenten/ womit die Frankosen das Brißgau plagen/ schwerlich entfliehen können. Hochgedachter Duc de Bournonville rüstet sich nun mit allen seinen untergebenen Völcckern / so treflich verstärcket sind/ nächste Tage zu Felde zu gehen/ und wird der Herr General: Lieutenant/ Graf Montecuculi/ so durch Bayern herauß kömmt/ auch bald bey ihm seyn; und weil selbiger nebst aller andern Zugehör auch mit einer grossen vollkommenen Gewalt versehen ist/ als stehet ein glücklicher Success zu hoffen.

Auß

Auß dem Eßß vom 22. dito.

Monfr. de Baubrun hat auch das Schloß Lichteneck in
bert/den Commandanten aber sammt der Besatzung/ so 30. M
twesen/ gefangen genommen/ 7. sind davor todt blieben/ und 2
worden. Gedachter Monfr. de Baubrun soll Vorhabens seyn/ alle Plätze/
darauf den Briefachern einiger Schaden zugefüget werden kan/ zu schleiffen/
wie dann auch dem Stättlein Lohr/ wann selbige Mauren nicht mederge-
tworffen würden/ mit Brand getroffen worden. Offenburg stehet in grossen
Sorgen/ deßwegen das Schloß Hochberg stärker besetzt/ und verwichenen
Sonnabend der Herzog von Lothringen zu seinen Bäckern von Strassburg
abgereiset ist. Zu Hagenau wird ein neues Magazin von den Frangosen
aufgerichtet/ aber vorgegeben/ daß sie allen Vorrath nach Philippsburg füh-
ren wolten.

Nieder- Rheinstrom vom 18. dito.

Chur-Eöln hat den Baron Birser/ welcher den Frangosen die Citadelle
zu Lütich übergeben/ mit offenem Trommelschlag citiren lassen/ welches noch
2. mahl geschehen/ und wann er nicht erscheinet/ gegen seine Person crimina-
liter verfahren werden solle. Monfr. de Groot/ welchen man flüchtig gesa-
get/ befindet sich noch im Haag/ und ist in grossem Ansehen. Die Fürstlich
Dhna-brückischen Werbungen gehen noch stark fort/ auch hat man allda schon
die Artillerie-Pferde außgesuchet/ und sonst alles in Bereitschaft gestellt/ mit
den Allirren wieder Schweden zu agiren.

Ein anders vom 21. dito.

Zwischen der Sambre und Maas kommen noch immer Frangosen an/
daher man schliesset/ daß ihr Dessen auf Namur gerichtet/ hingegen gehet es
mit der Spanischen Armatur sehr langsam her. Von Cleve hat man/ daß
Se. Churfürstl. Durchl. fertig gewesen/ nach dem Haag zu reisen/ wären
aber wieder vom Podagra überfallen worden/ deßwegen solches biß zu Dero
Restitution verschoben. Chur-Eöln hat sich obligirt/ Rheinberg mit 1600.
Mann zu verwahren/ darinnen Landsberg Commandant bleibe/ und hat von
neuem wegen seiner Treue alle Satisfaction geleistet. Monfr. Fariaur
tractirt noch mit dem Dom-Capitul/ spannet den Bogen täglich höher/ und
beginnet hier und dar zu erquiren/ deßwegen die meisten Gräflichen und Ade-
lichen Stände sich mit Ihme abfinden/ die Städte aber haben keine Noth.
Vorgestern sind 1600. Mann auß Mastrich ins Namurische gangen/ und
haben darinnen etliche Dertter nebenst dem Stättlein Verbu/ so sich wieder-
setzet/ weggebrannt/ vor welchem Orte auch der Commandant dieser Partey
tödtlich verwundet/ und nach Lütich geföhret worden/ auch sind viel Gemeine
blieben. Die Citadelle zu jetzt besagtem Lütich wird vergrößert/ mehr Bosck
darcin zu logiren/ und dürfte die Vorkast St. Walpurgis rasirt werden.

Auß

Aus Francken vom 23. dito.

Den 19. dieses / Nachts zwischen 10. und 11. Uhr / ist der Hochwürdigste Herr / Herr Johann Hartman / Bischoff zu Würzburg / und Herzog in Francken / nach lang aufgestandener Schwachheit an einem Schlag-Flusse Todes verblischen. Die in diesem Lande einquartierten Chur-Brandenburgischen Völcker haben Ordre bekommen / sich in 3. Tagen zum Aufbruche fertig zu halten / und glaubt man / daß der March durch Thüringen gehen werde / weil zu Eisenach / und andern Orten / den Beckern angesaget worden / Mehl und Brot herbey zu schaffen.

Amsterdam vom 20. dito.

Die Herren Staaten haben resolvirt / 20. Kriegs-Schiffe in die Mittel-Ländische See zu schicken ; daß sie aber mit Schweden brechen werden / glaubt man nicht. Sonst will man versichern / daß zwischen der Cron Schweden und Chur-Bayern eine off. und defensiv-Ligue geschlossen sey / und die Ratification inner 15. Tagen zu München erwartet würde. Unterdessen bemühen sich die Frankosen auch sehr / mit dem Herrn Bischoffe von Münster eine Ligue zu machen / und das ganze Haus Sachsen in Neutralität zu erhalten.

Copenhagen vom 10. dito / st. vet.

Wegen des neugebornen Prinzen hat man hie grosse Freude gehabt. Was den Schwedischen Ambassadeur anbelanget / ist selbiger zwar noch hier / es wird aber nicht mehr mit ihm conferirt / und ist die Negotiation völlig geschlossen / nemlich daß es für keine Ruptur gehalten werden soll / wann unser König seinen Allirten die versprochene Hülffe schicket. Unterdessen wird mit Equippirung der Flotte / als 24. Kriegs-Schiffen / fleißig fortgefahret / und sind bereit 4000. Matrosen darzu angenommen / es werden auch deren 5. bis 6000. noch auß Norwegen erwartet. Der Herr Statthalter von Alfeld wird täglich hie vermuthet / und dürfte alsdann eine Reise nach Norwegen vornehmen.

Stettin vom vorigen.

Es scheint / daß die Herren Schweden nun bald aufbrechen werden / weil jeso inner 10. Tagen ein Erpesser von Stockholm allhier ankommen ist / und dem Herrn Reichs-Feldherrn ein grosses Pacquet mitgebracht hat / worauf Seine-Hochgräf. Excell. nach dem Danne / eine Meile von hier / abgereiset / selbigen noch mehr besetigen zu lassen ; so wird auch deswegen allhie grosse Anstalt gemacht / und dürfte mit ehestem etwas mehrers zu schreiben vorfallen.

Hamburg vom 14. dito.

Die Schwedischen Werbungen gehen noch in der Stille fort / und werden noch etliche 30. Standarten allhie verfertiget / welche alle eine Königliche Crone / und ein doppelt E haben / die weißen werden reich mit Golde / und die blauen

blauen mit Silber bordirt, ~~Sonst hat man von einer Kupfer~~ mit der Cron Dänemarck und Schweden viel Redens / die meisten aber sind der Meynung / daß die Cron Dänemarck vor ein gewisses Geld denen Alliren nur 5. bis 6000. Mann überlassen / und sich mit Ihrer Flotte / und anderer Milice / dabey in gute Defension setzen werde. In der Irrländischen See soll ein Engländisch Schiff mit vielen vornehmen Irrländischen Herren / als 4. Grafen / und 100. Edelleuten / untergangen seyn / so nach Londen zum Parlement haben verreisen wollen / welches gestern seinen Sitz genommen hat.

Warschau vom 19. dito / st. nov.

Briefe auß Braclau vom 2. und 5. dieses confirmiren nicht allein die Einnahme der Statt Patwoloc / sondern auch / daß sich endlich den 27. passato das Schloß gleichfalls ergeben: Und nachdem der darinnen gelegene Commandant den Eyd abgelegt / Sr. Königl. Maj. treu und huld zu seyn / ist selbiger mit 1200. wohl montierten Böckern abgezogen / wovon sich 500. untrer Sr. Königl. Maj. Dienste begeben / die übrigen aber sind durch den Herrn Woywoden Kuski / Herrn Grudhniksi / und einen Rittmeister / nach Ezecherin convoyirt worden / nunmehr aber sollen sich selbige auch eines andern bedacht / wieder getwendet / und ebenermassen Königl. Dienste angenommen haben / welchen Serdeniaten Ihre Königl. Maj. verordnet / daß jedem eine neue Liberey / und Monatlich ein Ducaten Sold / gegeben werden solte / womit sie dann zufrieden sind. Den 4. dieses ist von Sr. Königl. Maj. ein Univerfal an alle Städte und Plätze des Landes der Ukraine außgegangen / darin allen und jeden Cosacken / wie auch den Zaporowern / alle Gnade und Bestätigung ihrer alten Privilegien / sonderlich in der Religion / auch Schutzes Haab und Güter / versprochen wird / wobey dem Dorosenko nebenst Königlichem Huld und Gnade auch dieses übersendet worden / untrer ihnen eine Versammlung anzustellen / zu vernehmen / ob einige Beschtwerden zu erinnern / auß daß denselben könnte abgeholfen werden. Und weil es bisher wegen der ihnen auß dem Halbe liegenden fremden Böcker nicht geschehen mögen / als wolten Se. Königl. Maj. mit der Zeit andere Anstalt machen / und trachten / das Land von solchen allen zu befreyen / und die Waffen gegen Dero und ihre Feinde zu gebrauchen / damit einsten alles wieder in gute Ruhe gesetzt werden könnte: Und ob wohl Se. Königl. Maj. von diesem jezigen Orte wegen Lebensmittel gedencken etwas zuruck zu gehen / so wolten Sie doch selbige mit Besatzung und Salva: Guardian nicht zusehr beschtweren / und denen Böckern Geld verschaffen / daß sie davon zehren können / untrer dessen aber niemahls weit von ihnen seyn. Sonsten vermeynet man / daß Se. Königl. Maj. erst auß Luban gehen werden. Am vertwichenen Ofter-Montage ist die Einnahme der Statt und Schlosses Patwoloc in der Pfarr:Kirche allhier abgeündiget / und Gott dafwegen gedancket worden.